

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 32. Jahrg. 72.

Donnerstag, 9. Februar 1939.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ein neuer UGz.-Obersekretär

Wie bekannt, ist der bisherige UGz.-Obersekretär Prof. Ernst Tinschmidt nach Komárom versetzt worden. Die vakante Stelle wurde nun durch die Landesleitung durch den hiesigen Handelschulprofessor Johann Udvardi-Lakos besetzt, der diesen Posten bereits angetreten hat.

Ausbau der Tschurl-Gasse

Wie bekannt, sollen mit einem Kostenaufwand von 50.000 Pengö die Gehsteige und die Fahrstraße der Tschurl-Gasse ausgebaut werden.

Die Vorarbeiten sind gestern in Angriff genommen worden. Sobald günstiges Frühjahrswetter eintritt, wird die volle Arbeit aufgenommen werden, nachdem der Innenminister den Ausbau dieser neuen Gasse bereits bewilligt hat. Bei Inangriffnahme der Straßenbauarbeiten können dann abermals viele Notstandsarbeiter Beschäftigung finden.

Kampf mit Wilderern

Im Walde bei Fertőböz kam es zwischen dem Wildheger Theodor Tille und zwei Wilderern zu einem Feuerkampf, in dessen Verlauf der Wildheger am Arm verletzt wurde, einer der Wilderer aber einen schweren Schenkelsschuß erlitt, so daß er ins Elisabeth-Spital gebracht werden mußte. Der blutige Vorfall wird vor einem ordentlichen Gerichtshof verhandelt werden, da die Schießerei sich vor Verkündung der statutarialen Gerichtsbarkeit ereignete.

Den Daumen abgehakt

In der Gemeinde Hídegség, Komitat Sopron, hat sich gestern der 16jährige Burtsche Koloman Rémetz während des Holzzerkleinerns durch eigene Unvorsichtigkeit mit der Art den Daumen der linken Hand abgehakt. Rémetz wurde ins Elisabethspital gebracht, wo man ihm einen Verband anlegte.

Diebstähle

Unbekannte Täter rissen zwei Friseur-teller von der Ladentüre des Friseurmeisters Heinrich Winter (Kossuth-Straße) und entwendeten sie.

Aus dem neugebauten Hause der Witwe vitéz Madár Szepessy-Bugisch (Herbstgasse) rissen Unbekannte ein Kellerfenster aus und trugen es weg.

Die Polizei sucht die Diebe.

Jahresgeneralversammlung des Soproner Radfahrbereines

Der hiesige Radfahrberein hält am 16. Februar l. J., abends halb 7 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Kasinovereines seine diesjährige Generalversammlung ab. Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird die Generalversammlung am 23. d. M., abends halb 7 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Kasinovereines ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden abgehalten werden. Nachdem diesmal nicht nur das gewohnte Programm zu erledigen ist, sondern auch der Präses zu wählen ist, werden die Mitglieder ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Béla von Imrédy spricht Sonntag in Sopron, Közeg und Zombathely

Den Regierungschef wird seine Gemahlin nach Sopron begleiten
Die Wirtschaftsbürgeröhne wollen ein Vandalium stellen

Wie berichtet, trifft Sonntag, den 12. d., etwa halb 9 Uhr vormittags, Ministerpräsident Dr. Béla von Imrédy in Begleitung mehrerer Politiker mit dem Sonderzug „Lel“ auf dem hiesigen Raaberbahnhof ein, wo er von den Spitzen der Behörden und der UGz.-Zeitung festlich empfangen wird.

Vom Bahnhof fährt der Regierungschef in die Benediktinerkirche, wo er einem Hochamte beiwohnen wird. Das Hochamt wird Direktor Dr. Eugen Szilágyi zelebrieren.

Nachher nimmt der illustre Gast im Obergespannsamt die Zehn Uhrjaule ein, zu welcher ihn Obergespan Paul von Högnéhy einladen wird.

Punkt halb 11 Uhr vormittags findet im großen Saale des Rathauses die

Festgeneralversammlung des städtischen Munizipalrates

statt. Diese wird der Männergesangverein „Férfidalkör“ mit dem ungarischen Credo einleiten, worauf Obergespan Paul von Högnéhy die Festgeneralversammlung eröffnet.

Sodann wird Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner an den Regierungschef eine kurze Begrüßungssprache richten und ihm das Ehrenbürgerdiplom der kön. Freistadt Sopron überreichen. Nach der Rede des neuen Ehrenbürgers unserer Stadt singt der Gesangsverein „Férfidalkör“ die Hymne, womit die Fester ihren raschen Abschluß findet.

Vom Rathause begibt sich der Regierungschef mit seiner Begleitung ins Stadttheater, wo um 11 Uhr vormittags die

Fahnenentfaltung der vaterländischen und christlichen Bewegung „Ungarisches Leben“

erfolgt; hierbei wird Dr. Béla von Imrédy eine großzügige Ansprache halten, welcher nicht nur die Bevölkerung von Stadt und Komitat Sopron, sondern das ganze Land lebhaftes Interesse entgegenbringt.

Die Versammlung im Stadttheater wird der Männergesangverein „Férfidalkör“ mit dem Sójat eröffnen, dann spricht der Regierungschef und mit der Hymne findet die historische Versammlung, welcher alle gesellschaftlichen Vereine und Bürger beiwohnen werden, ihren Abschluß.

Mittels Autobussen, die auf dem Széchenyi-Platz bereitstehen, werden um zirka halb 1 Uhr nachmittags die Festgäste in das Löwerhotel fahren und dort das Mittagmahl einnehmen. Zum Bankett sind die Spitzen der Behörden, Vereine und Körperschaften sowie Institutionen geladen.

Der Regierungschef fährt um 3 Uhr nachmittags mit dem Sonderzug „Lel“ von Sopron ab. Die Fahrt geht nach Zombathely, wo der Sonderzug um 3.54 Uhr erwartet wird.

Den Zug wird hier Obergespan Doktor vitéz Stefan Szűcs besteigen, mit dem der Regierungschef nach Közeg fährt. Im dortigen Rathaus begrüßt den Ministerpräsidenten Dr. Béla von Imrédy Bürgermeister Dr. vitéz Mikolaj Nagy, der ihm gleichzeitig das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Közeg überreichen wird. Eine Begrüßungssprache hält auch der UGz.-Abgeordnete Sándor Kovács.

Zur Inspizierung des Korpskommandanten General vitéz v. Riss

Ergänzend zu unserer Meldung über die erfolgte Inspizierung des Korpskommandanten General vitéz Ladislaus von Riss wird uns mitgeteilt:

Der Kommandant des III. Armeekorps (Zombathely) und kommandierende General vitéz Ladislaus von Riss traf in Begleitung seines Generalstabschefs Oberst Viktor Anlay-Anesini sowie seines Adjutanten Montag, 8 Uhr früh, zwecks Inspizierung der Soproner Garnison mittels Kraftwagen hier ein. Der Korpskommandant wurde vor seinem Absteigequartier im Hotel „Pannonia“ durch eine Ehrenkompanie des hier stationierten Infanterieregiments Nr. 4 „St. Ladislaus“

erwartet. Zum Empfang des kommandierenden Generals fand sich der Kommandant der 7. Honvédinfanteriebrigade Oberst vitéz Karl Jalay in Begleitung des Generalstabs-Oberleutnants Franz Adonyi und der Kommandant des 4. Infanterieregiments Oberst Paul Peterdy in Begleitung des Flügeladjutanten Major Josef Ruttnay ein.

Im Laufe des Vormittags inspizierte General von Riss die Kasernen und statete dann den Spitzen der Zivilbehörden Besiten ab.

Der hohe Militär verließ Dienstag früh Sopron.

Nach erfolgter Fahnenentfaltung der Bewegung „Ungarisches Leben“ in Közeg, wobei der Regierungschef sprechen wird, fährt Dr. Béla von Imrédy mit dem Sonderzug nach Zombathely zurück, wo er um 6 Uhr abends im Kulturhaus ebenfalls die Fahne der Bewegung „Ungarisches Leben“ entfaltet.

Um 8 Uhr abends findet im Hotel „Sabaria“ zu Ehren des Ministerpräsidenten ein Festmahl statt, nach welchem der Regierungschef mit dem Sonderzug nach Budapest zurückfährt.

Wie wir erfahren, wird den Regierungschef auf seiner sonntägigen Reise auch seine Gemahlin begleiten, die uns Sopronern keine Unbekannte ist. Es ist zu hoffen, daß sich die hohe Frau auch diesmal in unserer Stadt recht wohl fühlen wird.

Ob auch Unterrichtsminister Graf Doktor Paul Teleki und Außenminister a. D. Koloman von Ránya Sonntag nach Sopron kommen werden, um ihr Ehrenbürgerdiplom zu übernehmen, ist noch ungewiß.

Beide hohe Persönlichkeiten wurden seitens der Stadtverwaltung zur sonntägigen Festgeneralversammlung gleichfalls eingeladen.

Einer Budapest Meldung zufolge ist der Soproner Besuch des Unterrichtsministers Graf Paul Teleki mit Bestimmtheit zu erwarten.

Außerdem werden sich in Begleitung des Regierungschefs befinden: Staatssekretär Baron Ladislaus Bag, Pressechef im Ministerpräsidium Ministerialrat vitéz Michael Kolosváry-Borcsa und Abg. Tibor Tórs.

Dem Vernehmen nach wollen unsere Wirtschaftsbürger deputativ vor dem Ministerpräsidenten Dr. Béla von Imrédy erscheinen und ihn ersuchen, zur Linderung der schweren Lage der Soproner Weinbauern

in unserer Stadt staatliche Weinkäufe zu tätigen,

nachdem infolge des darniederliegenden Fremdenverkehrs die Soproner Weinproduzenten ihre Vorräte nur in sehr geringer Menge absetzen können. Durch den schwachen Abgang ihres Weines sind sie auch nicht in der Lage, ihrer Steuerpflicht in jenem Maße nachzukommen, wie sie es gerne tun möchten und gewohnt sind.

Wie verlautet, wollen die Wirtschaftsbürgeröhne ein Vandalium stellen und den Ministerpräsidenten vom Bahnhof in die Stadt begleiten.

Aufruf

Taubstumme oder schwerhörige Kinder, die im Alter von 6 bis 15 Jahren stehen und noch keine Schule besuchen, müssen spätestens bis 1. März 1939 im Rathaus, zweiter Stock, Tür 21, angemeldet werden.

Zum „Winterball“ des Soproner Musikvereins

Der Soproner Franz-Liszt-Musikverein gibt den sehr geehrten Mitgliedern bekannt, daß die Vereinsbegünstigungen für den am 15. d. stattfindenden „Winterball“ mit Rücksicht auf die hohen Regiekosten des Arrangements ausnahmsweise keine Gütigkeit besitzen. Demnach bedeutet die Kartenübernahme bei Postbriefträgern oder beim Vereinskassier Ludwig Karner (Grabenrunde) keinen Unterschied. Daß der Verein die Eintrittskarten im Wege von Postkern den Mitgliedern anbietet, geschieht lediglich aus Bequemlichkeitsgründen. Mit Hinweis auf das große Interesse kann die Vereinsleitung die Eintrittskarten nur bis Freitag, den 10. d., reservieren. Ab 11. d. sind Billets ohne Rücksicht auf eventuelle frühere Bemerkungen ausschließlich bei Vereinskassier Ludwig Karner (Grabenrunde 91) erhältlich.

Theaternachricht

Der Transdanubische Theaterdistrikt wird, wie im Kultusministerium beschloßen wurde, neu eingeteilt, da ansonsten Direktor Andor Tolnay die Spielzeit in den einzelnen Städten Transdanubiens nur für ganz kurze Zeit bemessen könnte. Erwähnt sei, daß das Kultusministerium für die Stadt Székesfehérvár mehrere Jahre hindurch dem jeweiligen Theaterdirektor eine jährliche Unterstützung von 5000 bis 15.000 Pengó gewährt.

Fachings-Vorträge

Die Schüler des hiesigen Realgymnasiums „Széchenyi“ veranstalten Sonntag, den 12., und Montag, den 13. Februar, 5 Uhr nachmittags, im Turnsaal der genannten Lehranstalt Fachingsvorträge, die aus Prosa- und Musikvorträgen bestehen. Aufgeführt werden 3 lustige Studentenstücke. Eintritt und Garderobe frei. Ueberzahlungen werden aber zugunsten der Pfadfindergruppe und des Hilfsfonds dankend entgegengenommen.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424
Vom 7. bis 8. Februar, Dienstag bis Mittwoch: Das Modeereignis Soprons!
Etwas für Sie, Madame!

Ein herrlicher Farbfilm über Frauen und Mode mit Warner Baxter, Joan Bennett. Als Einlage eine große Bühnenschauspiel: Die Moderevue 1939 der Soproner Seidenfabrik A.-G. 20 reizende Soproner Modereaktionen auf der Bühne. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, und 9 Uhr.

Liebe wandert übers Meer

Urheberrechtschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

Dietlind wußte selbst nicht, warum sie plötzlich noch einmal im Privatzimmer war. Wollte sie der Mutter ausweichen? Oder schon drüben rein machen? Plötzlich stand sie in dem Zimmer und fand sich allein mit dem Stiefvater.
„Räume ab! Nach Ordnung hier...“
„Ja, Vater.“
Der sah sie mit einem gläsernen, durchdringenden Blick an.
„Weißt du, warum du diese Ohrreife vorhin doppelt und dreifach verdient hast? Nein?“
Dietlind gab keine Antwort. Sie wollte sich umwenden, doch das ging nicht mehr.
„So will ich es dir noch einmal sagen: Wegen deines frechen, ungebildeten Benehmens gegen Erwin Herrmann. Verstanden? Ich verlange, daß du endlich mein

Soproner Lokalberichte

Sopron, 8. Febr.
Todesfall. György Tarnay, Tischler des Inhabers einer chemischen Pflanzanstalt vitz Georg Tarnay, ist im Alter eines Jahres verschieden.

Der Transdanubische Reformierte Kirchendistrikt hält am 16. d., 10 Uhr vormittags, in Pápa eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Rom Komitat. Der Kleinausschuß des Soproner Komitats hält Samstag, den 11. d., halb 10 Uhr vormittags, eine Sitzung ab. Es gelangen ausschließlich Gemeindegangelegenheiten zur Verhandlung. Die Tagesordnung weist 69 Punkte auf.

Witwe Elise Schmidt, geb. Thones, gestorben. Die hiesige Einwohnerin Witwe Elise Schmidt, geb. Thones, ist heute im Alter von 70 Jahren entschlafen. In der Toten betrauern Trauermeister Josef Schmidt, Fleischhauermeister Karl Schmidt und Polizeifeldwebel Franz Schmidt ihre Mutter. Die Beerdigung findet Freitag, 4 Uhr nachmittags, im lath. Friedhofe statt.

Gymnasialprofessor Dr. Julius Halász wurde vom Unterrichtsminister zum Studieninspektor der französischen Sprache im Szombathelyer Studienbezirk ernannt.

Herrliche
Schlafzimmer im MÖBELHAUS
Jónás Várkerület
11—13.

Hohen Findexlohn versichere ich jenem, der die am 22. Oktober v. J. im Graben der Wolferrstraße (Hausnummer 55) verlorene silberne Zigarettenboxe zurückbringt oder aber auch auf die Spur der Findex führt. Das Kennzeichen der Dose ist das in Email ausgeführte Bild eines galoppierenden Husars mit der Aufschrift: „Régipolcsó hűségérem, 1916, Karácsony“. Rückwärts sind mehrere eingravierte Namen lesbar. Adresse: Schuldner des evang. Lyzeums.

Herender Porzellan-Woche vom 7. bis 14. Februar. Preise wie im Schaufenster. Nur bei Ostar Lobenwein, Grabenrunde 71.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfahse, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmögliche Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

In den Wechseljahren besitzt man in dem mild ableitenden, rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, die meisten Alterationen, von welchem Teil des Verdauungstraktes sie auch ausgehen mögen, sofort zu bannen. Fragen Sie Ihren Arzt!

Bei unregelmäßigem Stuhlgang mit Verdauungsbeschwerden und Gemütsverstimmung trinke man längere Zeit tagtäglich morgens auf nüchternen Magen und abends vor dem Schlafengehen je etwa ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Fragen Sie Ihren Arzt!

Vereinsnachrichten. Wie ein hiesiges ungarisches Blatt meldet, scheidet vitz Johann Csikmadia aus dem SZMC bei welchem Verein er die Obersekretärstelle bekleidete. Er tritt nämlich in eine Fabrikunternehmung, die einen eigenen Fußballverein hat. Dem Vernehmen nach soll die Obersekretärstelle im SZMC durch Dr. Julius Radics, städtischer Amtsuntsionär, besetzt werden.

Der Herbst-Damenmantel

In den Nummern vom 19. und 22. Januar 1939 haben wir über die fatale Verwechslung eines Herbst-Damenmantels geschrieben und erwähnt, daß die Polizei die Akten samt dem Korpusdelikt: dem Herbst-Damenmantel, dem Gerichtshof übergab.

Wie wir erfahren, ist die Angelegenheit mit dem Mantel — wie uns ein Rechtsanwalt schriftlich mitteilt — endgültig und rechtskräftig ausgetragen worden, und zwar in der Weise, daß das Gericht das Verfahren — ohne daß es zu einer Verhandlung kam — mit der Begründung eingestellt hat, daß von einem Delikt oder Vergehen keine Rede sei.

Auf Grund einer Information seitens des Gerichtshofes wurde uns mitgeteilt, daß das Verfahren gegen die Dame, bei welcher der betreffende Herbstmantel vorgefunden wurde, tatsächlich eingestellt wurde, hingegen wird gegen einen unbekannteren Täter, der den Austausch, beziehungsweise die Verwechslung des Herbstmantels vornahm, das Verfahren weiterläuft.

Hier sei erwähnt, daß wir die Dame, die mit dieser Mantelgeschichte in Berührung geriet, keinesfalls in ihrer Ehre angreifen oder beleidigen wollten, nur die sonderbare Verwechslungsgeschichte registrieren wollten.

Eishockey-Weltmeisterschaftskonkurrenz.

Das Ländertreffen: Deutschland—Italien, welches nach dreimaliger Verlängerung der normalen Spielzeit keine Entscheidung brachte und bei einem Resultat von 4:4 abgebrochen wurde, brachte auch im wiederholten Spiele keine Entscheidung. Auf Grund des torlosen Resultates wurde das Trefferverhältnis der bisherigen Ergebnisse als maßgebend betrachtet und dementsprechend konnte sich Deutschland auf Grund des günstigeren Trefferverhältnisses für die weitere Teilnahme an der Konkurrenz qualifizieren.

In der Mittelrunde fand das Treffen U.S.M.—Ungarn in Basel statt und U.S.M. siegte auf 3:0 (1:0, 1:0, 1:0).

Italienische Meisterwerke der Tonkunst

gelangen Sonntag, den 12. d., im Vortragssaal der Franz-Liszt-Musikschule (Csengery-Gasse) zur Aufführung, und zwar im Rahmen des Collegium Musicum. Programm:

- 1. a) Paradisi: Sonate; b) Agnolo: Sicliana in F-Moll; c) Scarlatti: Sonate in D-Dur; d) Scarlatti: Sonate in D-Dur; e) Lully-Godowski: Sarabande; f) Scarlatti: Sonate in F-Moll; g) Scarlatti: Pastorale; h) Scarlatti: Capriccio; i) Pic: La ronde des Arlequins.

Vorgetragen am Piano von Frau Dr. Jofi Leich-Schuller.

2. Boccherini: Violoncellokonzert. Vorgetragen von Emerich Tóth; am Flügel: Dr. Joltán Gárdonyi.

— Pause. —

3. a) Pasquini: Sonate; b) Mozart: Phantasie für eine Orgelwalze; c) Busoni: Duettino concertante.

Auf zwei Klavieren vorgetragen von Frau Dr. Jofi Leich-Schuller und Dr. Joltán Gárdonyi.

4. a) De Luca: Nun posso disperar; b) Stradella: Aria; c) Donizetti: Aria aus „Lucia von Lammermoor“. Gesungen von Ladislav Jůkó; am Flügel: Dr. Joltán Gárdonyi.

5. Duett aus Verdis „Rigoletto“. Vorgetragen von Bella Horváth-Dejessy und Ladislav Jůkó. Am Flügel: Dr. Joltán Gárdonyi.

Konzertbeginn um halb 9 Uhr abends.

Samstag, den 11. d., 9 Uhr abends, liest Musikschuldirektor Dr. Joltán Gárdonyi über italienische Musik vor.

Karten täglich von 15 bis 17 Uhr in der Musikschulkasse (Csengery-Gasse 13), Fernruf: 648.

Wem gehört der Rodel?

Zum Schaden der hiesigen Einwohnerin Frau Ludwig Steiner wurde ein Gelddiebstahl verübt, den — wie die Polizei feststellte — ein minderjähriges Mädchen verübte. Gegen das Mädchen wurde die Untersuchung eingeleitet; dabei gab das Mädchen an, daß es vor Wochen aus der Einfachart eines Hauses in der Silbergasse einen fast neuen Rodel entwendete.

Wem der Rodel gehört, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Eigentümer soll sich bei der Polizeihauptmannschaft melden!

Die polizeiliche Untersuchung stellte auch fest, daß das Mädchen im Buchladen der Firma Horváth ein Gebetbuch im Werte von 4 Pengó und im Geschäft Alfred Schwarz Schokolade und Zuckerln entwendete.

„ELITE-MOZGO“

Rom 8. bis 9. Februar, Mittwoch bis Donnerstag.

Arten Lupins Rüdtele

Sensationelles Detektiv-Lustspiel. Hauptrollen: M. Douglas, B. Bruce, M. Williams. Erstklassiges Ergänzungsprogramm. Jugendfrei! Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Herrmann etwa? Der Himmel bewahre dich! Nein — nein, solange ich lebe, nicht Niemals!

Es klopfte leise. Behutjam entwand sich Dietlind den Armen der Mutter. „Fräulein Margot hat nach dem Kaffee geklingelt“, sagte Berta.

Dietlind streichelte beruhigend die Wangen der Mutter. „Ich muß jetzt gehen, Muttehen. Margot wartet.“

Fassungslos vor Schmerz und Scham sah die Mutter, wie Dietlind für die Stiefschwester den Kaffee nach oben brachte, während der Hausdiener unten schon den Rappen vorführte.

„Alles von meinem Gelde — und mein Kind geht mir dabei zugrunde...“

Doch draußen füllte sich der Garten. Es gab zu tun. Ueberall sah Frau Herrfurth Dietlind auftauchen. Bald zeigte ihr Gesichtchen ein freundliches Lächeln, bald ernstbejorgte Geschäftigkeit. Aber nur das Mutterherz ahnte, wie Dietlind innerlich gequält und zerquält war.

(Fortsetzung folgt.)

nen Wunsch respektiert und freundlicher gegen ihn bist. Du hast dich als seine künftige Frau zu betrachten, denn dieser Hundebetrieb hier, den ich leider überschätzt habe, ernährt auf die Dauer keine unnützen Mäuler. Begriffen?“

Wie ein geängstigtes Kind stand Dietlind zitternd im Zimmer, das Erwin Herrmann endlich verlassen hatte. „Ich kann aber nicht...“

„Was kannst du nicht? Was?“ Mit einem Satz war Herrfurth neben seiner Stieftochter. Seine Augen sprühten förmlich.

„Ich werde dir zeigen, was du kannst und was nicht. Habe ich deine Mutter nicht aus purem Mitleid geheiratet? Und ich dachte, bei Herrmann wäre kein Mitleid nötig, wo er einer der vermögendsten Gutsbesitzer der Umgebung ist.“

Die Schulden Herrmanns aber verschwiegen Herrfurth. Warum?

„Für dich, deiner Geburt, deiner Bildung nach ist das eine geradezu märchenhafte Partie. Doch ich habe wohl nicht nötig, dir da noch Erklärungen abzugeben. Du heiratest ihn. Basta!“ Damit verließ Herrfurth das Zimmer.

Dietlind stand noch wie angewurzelt. „Niemals — niemals heirate ich diejenen Trinker und Spieler. Niemals...“, stöhnte sie auf und rang verzweifelt die Hände.

Leise ging die Tür. Die Mutter stand mit feuchten Augen hinter ihr. „Dietlind!“

Da juckte das junge Mädchen zusammen aber automatisch fast huschte das Lächeln über ihr Gesicht, das ihr der Mutter gegenüber fast zur Gewohnheit geworden war, und mit dem sie die alte, gequälte Frau noch immer über ihren schweren seelischen Zustand täuschen konnte.

Jetzt aber, da sie in die gramerfüllten Mutteraugen sah, war es mit ihrer Fassung zu Ende. Schluchzend flüchtete sie in die Arme der Mutter, die sie innig umschloß.

„Lindchen, mein armes liebes Kind... Hat er dich wieder gequält?“

Da brach es aus Dietlind heraus:

„Muttehen, ich will ja tapfer sein — will alles ertragen wie du, aber — das eine kann ich nicht, ich kann diesen Menschen nicht heiraten. Ich kann es nicht...“

„Wen denn? Um Gottes willen! Den

Als ersten... phie... traten... spalten... der... Schaufel... diese... nen... ein dank... als er... die Bru... sie in e... ihre Er... war un... als jug... stellung... nun nach... zusamme... eins. R... die „leb... lin, von... lung De... Was... Balkst... eine ab... nicht me... Aus den... die Film... liard... seligen... Länge... den, die... übertrö... Es h... sterte... verfliege... überflü... sei, alles... werte... das Pul... was küß... und wir... interess... denen... einmal... gedruckt... Aber... ten We... Augenbl... und wei... der leid... Jakob... Rolle de... den We... dernen... sich in... dung di... inzwische... wie hat... gewande... induktie... nachgera... bar Gre... stellbare... schon de... worden... Wenn... roner K... und das... verfolger... derrei... Durchar... der Rau... der Vich... durch vo... vollkomm... nalen B... dimensio... Es ist d... ihn die... einmal... haben!... Es i... annehme... würden... Konkurrenz... Geschäftli... Qualität... kann abe... und das... jen, de... iter Wei... uns ein... wie sich... Vielseitig... einteilen... erster Li... schmack d... wif sehr... studieren... auf die... Sowohl... „Elite“... nen, und... durchgefi...

Im Kino

Als die Brüder Lumiere mit ihren ersten Versuchen der „lebenden Photographie“ vor die überraschte Öffentlichkeit traten und sämtliche Zeitungen der Welt spaltenlange Berichte über das neue Wunder veröffentlichten, reiste der deutsche Schauspieler Carl Gabriel nach Paris, diese sensationelle Neuigkeit kennen zu lernen. Er war der Erste, der darin sofort ein dankbares Schauobjekt witterte. Aber als er in Paris angelangt war, weilten die Brüder Lumiere bereits in Wien, wo sie in einem Laden in der Kärntnerstraße ihre Erfindung vorführten. Der Andrang war ungeheuer und wuchs ins Unerhörte, als sogar König Franz Josef eine Vorstellung besuchte hatte. Carl Gabriel eilte nun nach Wien, kam mit den Franzosen zusammen und wurde mit ihnen handels-eins. Kurze Zeit darnach brachte Gabriel die „lebenden Photographien“ nach Berlin, von wo aus er mit dieser Schauspielung Deutschland bereiste.

Was früher eine reine Budenschau bei Volksfesten, Märkten usw. war, ist heute eine absolute Notwendigkeit, auf die wir nicht mehr verzichten können und wollen. Aus den „lebenden Photographien“ wurde die Filmindustrie, in der ungezählte Milliarden investiert sind! Und aus den armseligen Bildchen von einigen Metern Länge sind unerhörte Filmdramen geworden, die an Großartigkeit in keiner Weise übertroffen werden können!

Es hat eine Zeit gegeben, da begeisterte Filmfreunde sich zur Behauptung verstiegen, der Film werde die Zeitung überflüssig machen, da er wohl in der Lage sei, alles Interessante, Neue und Wissenswerte „lebendig“ in Bild und Wort vor das Publikum zu bringen. Nun, diese etwas kühne Prophezie hat sich nicht erfüllt und wird sich auch kaum je erfüllen, so interessant und fesselnd auch die verschiedenen „Wochenberichte“ sein mögen. Nicht einmal das Radio kann und wird je die gedruckte Zeitung ersetzen können.

Aber wir wollen uns nicht in der weiten Welt verlieren, bleiben wir einen Augenblick in unserem gemütlichen, lieben und weingegneten Sopron. Hier war es der leider allzufrüh heimgewandene Herr Jakob Hartmann, der so etwas wie die Rolle des Carl Gabriel gespielt hat, da er den Wert und die Bedeutung eines modernen Kinos erkannt hatte. Wie haben sich inzwischen seit seiner ersten Gründung die Verhältnisse geändert, wie sind inzwischen unsere Ansprüche gewachsen, wie hat sich aber auch der Filmgeschmack gewandelt, gehoben, verfeinert! Die Filmindustrie ist noch immer die einzige, die nachgerade mit jedem Tage ins unabsehbar Grenzlose hineinwächst und unvorstellbare Fortschritte macht. Ist doch sogar schon das Fernseh-Kino Wirklichkeit geworden.

Wenn wir recht fleißig die zwei Soproner Kinos besuchen, das „Städtische“ und das „Elite“, können wir es sehr gut verfolgen, wie die Filme, — rein als Bilderreihe betrachtet — an künstlerischer Durcharbeitung zunehmen, an Intensität der Raumbeherrschung und an Klarheit der Licht- und Schattenteilung, wodurch vornehmlich die Perspektive derart vollkommen wird, daß die zweidimensionalen Bilder ganz entschieden eine dreidimensionale Körperlichkeit vorläuschen. Es ist dies ein Sieg der Filmtechnik, wie ihn die Brüder Lumiere sicherlich nicht einmal in ihren Träumen vorausgesehen haben!

Es ist eine durchaus falsche Ansicht, annehmen zu wollen, unsere zwei Kinos würden sich Konkurrenz machen, obwohl Konkurrenz bekanntlich dazu beiträgt, die Geschäftigkeit nur zu steigern und die Qualität zu verbessern. In Wirklichkeit kann aber wohl gesagt werden, daß „Elite“ und das „Städtische“ sich nur ergänzen, daß sie beide in anerkennend besserer Weise just in ihrem Zusammenwirken uns ein anschauliches Bild davon geben, wie sich der Film in seiner universalen Vielseitigkeit in bestimmte Kategorien einteilen läßt. Hier spricht natürlich in erster Linie der jeweilige Publikumsgeschmack das erste Wort, und da ist es gewiß sehr interessant, zu beobachten und zu studieren, wie das Soproner Publikum auf die einzelnen Filme reagiert.

Sowohl Herr Friedrich vom „Städtischen“ wie Herr Hartmann vom „Elite“ müssen mit dieser Tatsache rechnen, und just darin, wie diese Rechnung durchgeführt wird, liegt die persönliche

Tüchtigkeit genannter Herren. Aber dies führt andererseits zu der oben festgestellten Tatsache, daß diese zwei Unternehmungen keine Konkurrenz sich machen, sondern vielmehr sich ergänzen, — weil jedes von ihnen seine bestimmte Stammkundenschaft hat! Jedes von ihnen hat sich sein eigenes fleißige und anhängliche Publikum erzogen und gefestigt, und demzufolge ist auch der jeweilige Spielplan! Fast könnte man sagen, es handle sich wie beim Sprechtheater; wenn in einer Stadt zwei Bühnen oder gar mehr bestehen und jede Bühne ein eigenes Genre pflegt wie etwa Operette, Schauspiel, Revue usw., so kann in gewissem Sinne nur von Sicherergängen, aber nicht von Konkurrenz, am allerwenigsten von einer solchen im illoyalen Sinne gesprochen werden.

Aber diese zwei Kinos sind auch in anderer Hinsicht überaus beachtenswert, da sie uns ein klares Bild der ungarischen Filmindustrie bieten. Und da muß man vor allen die Tatsache feststellen, daß mit jedem neuen Werke auf-fallende Fortschritte zu verzeichnen sind, vorweg in der Wahl der Sujets und dann in der Filmherstellung selbst. In Budapest Blätter konnte man geradezu begeisterte Berichte, über den jenseits heraus-gebrachten neuen Béla Gaál-Film „Sános

ditéz“ lesen, ein Werk von erlesener Pracht, ausgezeichnet in der Darstellung und seiner starken Wirkung sicher. Ein bemerkenswerter Markstein in der, immer höheren Zielen zustrebenden Entwicklung des ungarischen Films. Eines aber sei ganz besonders betont: Wenn wir irgend einen Amerikaner oder Franzosen zu sehen bekommen, der sich mit Heimatsgeschichte befaßt, ist immer wieder der ledige „Hurrah“-Patriotismus die unterstrichen, im Gegensatz hierzu atmen die ungarischen Filme den ungarisch vaterländischen Geist in so wohlthuend natürlicher, einfacher und deshalb innigst überzeugender Weise, daß dies in jedem Herzen ein lebendiges und starkes Echo wecken muß!

Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich trotz meines bereits vier Jahre dauernden Aufenthaltes im lieben Sopron die ungarische Sprache nicht so beherrsche, um einen ungarischen Film folgen zu können, trotzdem hat aber jeder einzelne auf mich einen tiefen Eindruck gemacht, weiß es eben das getreu sich im Film widerspiegelnde ungarische Wesen war, die ungarische Seele, die mich packte!

Und nun verstehen Sie mich wohl, warum ich gerne das Kino besuche... ich erlebe hier Menschenchicksale!

D. G.

Sowjetspanien fordert zum Weltkrieg auf!

Bilbao, 8. Febr. Die Madrider Presse ruft in ihrer verzweifeltsten Mut zu allgemeinen europäischen Verwicklungen auf, um die Trümmer Spaniens zu retten. Das Blatt „Informaciones“ bringt einen Leitartikel, worin es feststellt, ein Weltkrieg sei unumgänglich. Trotz des Schreckens des Krieges müsse man den Ausbruch eines alles umfassenden Weltkrieges wünschen.

Der Artikel ist ebenso wie die Spalten der übrigen noch erscheinenden Blätter von gräßlichen Verwünschungen erfüllt und zeigt das nun in höchster Not zutage tretende wirkliche Antlitz des nihilistischen Weltbolschewismus. „Informaciones“ bringt übrigens auch an anderer Stelle Appelle an Frankreich, England und selbstverständlich Roosevelt, die spanischen „Republikaner“ mit einem Weltgemisch zu retten und so die „menschliche Gestattung ebenso wie 1914 zu verteidigen“.

Wie aus Paris gemeldet wird, gab der geflüchtete sowjetspanische Ministerpräsident Negrin in französischen Journalisten die Erklärung ab, die sowjetspanischen Truppen in Madrid und Valencia werden ihren Kampf gegen die Franco-Truppen bis zum äußersten fortsetzen.

Nationalspanische Flieger überflogen gestern Madrid und die sowjetspanischen Abwehrgeschütze gaben keinen einzigen Schuß ab. Auch stellten sie fest, daß auf vielen Häusern weiße Fahnen gehißt sind.

Am gestrigen Tage zogen die nationalspanischen Truppen ihren Vormarsch in Katalonien fort. Es wurden 43 Gemeinden erobert und viel Kriegsmaterial erbeutet, darunter ein ganzes Militärlager.

Die Flucht der sowjetspanischen Truppen und Zivilpersonen nach Frankreich dauert an. Bisher befinden sich über 300.000 sowjetspanische Flüchtlinge in Frankreich.

Ihre Verköstigung verschlingt große Summen. Am gestrigen Tage sind durch die nationalspanischen Truppen zahlreiche Gefangene gemacht worden. General Franco forderte seine Truppen auf, mit den Gefangenen, die er als irreführte Menschen bezeichnete, menschlich umzugehen. Das Großfeuer, das die ab-

ziehenden Truppen in Gerona gelegt hatten, konnte erst gestern von der Feuerwehr und den nationalspanischen Truppen gelöscht werden.

Die französische Grenzpolizei beschlagnahmte gestern 11 Lastwagen mit mehreren Tonnen Gold und Silber im Werte von mehreren hundert Millionen Francs, die die Negrin-Behörde über die Grenze zu bringen versuchte.

General Franco fordert mit Recht die völlige und bedingungslose Kapitulation der restlichen spanischen Truppen. Die englische Vermittlung kann sich nur darauf beziehen, zu veranlassen, daß die letzten bolschewistischen Formationen in Madrid und Valencia ihre Waffen niederlegen und das Gebiet der Souveränität General Francos unterstellen.

KURZBERICHT

Im Oberhaus wurde der Entwurf über die Stellenhäufungen verhandelt. Der Finanzminister lehnte einen Abänderungsantrag zu Paragraph 8, der im wesentlichen die erworbenen Rechte der verheirateten Frauen schützen wollte, ab. Ueber diesen Antrag wurde abgestimmt. Es ergaben sich 73 Stimmen für und 21 Stimmen gegen das Amendement, so daß dieses mit großer Mehrheit für angenommen erklärt wurde. Die Vorlage geht an das Abgeordnetenhaus zurück.

Der Papst ist an Influenza erkrankt. Sein Gesundheitszustand gibt jedoch zu keiner Besorgnis Anlaß.

Die Vereinigten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses verhandelten auch gestern die Sudenvorlage; der Frontkämpferparagraf wurde angenommen und zugunsten gewesener Kriegsgefangener Änderungen vorgenommen.

Für die Ergreifung des Attentäters in der Budapest Dohány-uca wurden 5000 Pengö Belohnung ausgesetzt. 25 Personen, die verdächtig sind, wurden in Gewahrsam genommen.

Todesanzeige. Geschwister SCHMIDT geben sowohl im eigenen, wie im Namen aller Verwandten und Bekannten tieferschütterter Nachricht vom Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, resp. Gross-, Urgross- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der WITWE ELISABETH SCHMIDT geb. Tones welche Mittwoch, den 8. Februar 1939, in den Morgenstunden nach langem schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 70. Lebensjahre, selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag, den 10. Februar l. J., 4 Uhr nachmittags in der Parentationshalle eingeseigelt und sodann im neuen kath. Friedhofe zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet. Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 11. Februar 1939, 7 Uhr früh, in der Heiliggeist-Kirche gelesen. Sopron, den 8. Februar 1939. Ruhe im Frieden!

Abends 2-3 Kömchen ARTIN morgens normaler Stuhl das ideale Abführmittel

FILM

Etwas für Sie, Madame! Farbenfilm über Frauen und Mode. Zerner: Die Moderevue der Soproner Seidenfabrik A.G. im Städtischen Lichtspieltheater. Herrliche Kleider! Dies das Urteil der Frauen. Herrliche Frauen! Dies die begeisterte Festlegung der Herren. Beides bot dieser wohl unübertreffliche Farbenfilm über Frauen und Mode. Der Film hat nur eine Note: Farbenpracht und Schönheit. Wer davon das Höchstmaß an harmonischer Fülle sehen will, darf sich diesen Film nicht entgehen lassen. Aber auch zu Tanzleistungen kommt es, die man bisher nicht gesehen hat. Einfach fabelhaft, was hier geboten wird. Großer Erfolg war der Moderevue 1939 der Soproner Seidenfabrik A.G. beschieden. Besonders waren es die Frauen, die der Modeschau, 20 reizende Modekreationen auf der Bühne, die äußerst vielseitig und abwechslungsreich war, das größte Interesse entgegenbrachten. Es fehlte auch nicht an reichem Applaus, in dem die wohlverdiente Anerkennung zum Ausdruck gebracht wurde. Er galt auch dem agilen Direktor Karl Friedrich, der mit diesem gediegenen Programm dem Publikum einen genauen Abend verschaffte.

Chamberlain

erklärte im englischen Unterhaus, daß England im Kriegsfall Frankreich zu Hilfe eilen werde.

In Wien

werden heute 1000 bedürftige Familien aus dem Reingewinn des Balles der Stadt Wien mit je 10 oder 20 Reichsmark bedacht.

Besitzveränderung. Es kauften: Sándor Egresits und Gattin, geb. Marie Buglebits, von Witwe Sándor Grubits, geb. Marie Egresits, einen Höllner-Acker im Ausmaße von 363 Quadratklastern um 2080 Pengö.

Wer hat ausgestedt?

Guter Rotwein bei Gustav Kampics, Inzassant der „Sopronvármegye“, Schlippergasse 33.

Guter alter Rotwein und Guter alter Weißwein Samuel Dahner, Neustiftgasse 24.

Guter alter Rotwein Ludwig Zethner, Neustiftgasse 34.

Guter Weißwein und Guter Rotwein Gottlieb Hauer jun., Rosengasse 6.

Prima alter Weißwein und Prima alter Rotwein Ferdinand Holzmann, Schlippergasse 55.

Guter alter Rotwein Fürst Jenö, Wieden 38.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen

verfertigt in neuester Ausführung: Ludwig Ciczyn, Rudherzu 6.

Kontrolle der Arbeiterschuttbestimmungen

In einer Eingabe an das Ackerbauministerium verlangte die Landes-Landwirtschaftskammer, es möge ihr die Kontrolle der Durchführung der Arbeiterschuttbestimmungen übertragen werden. Die Eingabe weist einerseits auf die mangelhafte Durchführung der zum Teil allein stehenden, mustergültigen einschlägigen Verfügungen der ungarischen Gesetzgebung hin, die sich aber gerade infolge der mangelhaften Kontrolle nicht restlos in die Praxis umsetzen ließen. Andererseits erhofft eine solche Kontrollarbeit Rührigkeit, praktischen Sinn und eine Vertrautheit mit den lokalen Verhältnissen, Fähigkeiten, über die die Landwirtschaftskammer infolge ihrer dezentralisierten Organisation in hohem Maße verfügt, zumal da der größere Teil der Kammern auch eigene Arbeitersektionen besitzt und demnach als gesetzliche Interessenvertretung der Landarbeiterschaft gilt.

Zum Kolonialproblem

Ma i l a n d, 8. Febr. „Die Akhie und die natürlichen Ansprüche“ lautet das Thema des Leitartikels im neuesten Heft der vom Institut für das Studium der internationalen Politik herausgegebenen Zeitschrift „Relazioni internazionali“. Es heißt darin u. a.: Während Chamberlain mit einem für alle erkennbaren Realismus und mit dem Bemühen, den vernünftigen Ansprüchen der Völker Rechnung zu tragen, gesprochen habe, bekunden die verantwortlichen Männer der französischen Politik eine negative Haltung. Man dürfe sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die natürlichen italienischen Ansprüche das Hauptproblem der Stunde seien, das auch gleichzeitig das deutsche Kolonialproblem in sich einschließt. Europa müsse sich darauf vorbereiten, diese beiden Probleme zu lösen. Alles übrige könne mit vernünftiger Leichtigkeit angefaßt werden. Aber bevor man sich dazu bequeme, in Erweiterungen einzutreten, hätten sich die Demokratien mit dem Gedanken abzufinden, Gebiete übertragen und Rechte anerkennen zu müssen. Solange dies nicht der Fall sei, wäre zwecklos, eine Entspannung anzutreiben und an die Friedensgewinnung von Völkern zu appellieren, die, um den Frieden anderer im eigenen Hause zu erhalten, ihren lebenswichtigen Entwicklungsdrang und die Forderung nach ruhiger Ausdehnung ertönen sollten. Die Anerkennung des Wertes der Völker und ihrer Fähigkeiten müßten die Demokratien zu vernünftigen Regelungen bringen.

In totalitären Herrschaftsformen herrsche zwischen Führer und Volk ein vollkommenes Einvernehmen, heißt es in der Ueberschrift weiter. Beide wollten den Frieden. Zwischen den Absichten der Führer und dem Willen des Volkes gäbe es keine Trennung. Die natürlichen Ansprüche dieser Völker ließen sich nur durch das eine befriedigen, ihnen die systematische Entwicklung zu erleichtern. Im entgegengegesetzten Fall werde die Aktion mit den Waffen legal. Das italienische und das deutsche Volk hätten ihre natürlichen Ansprüche offen ausgesprochen. Die Deutschen wollten ihre Kolonien wieder haben, das italienische Volk erkenne mehr denn je, daß seine Forderungen, die auf geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Rechten beruhten, nicht mehr länger hinauszuschieben seien.

Die nächste Zeit werde zeigen, wie man das deutsche und das italienische Problem zu lösen beabsichtige. „Im Namen welchen Rechtes weigern sich die Demokratien, Kolonialgebiete an Deutschland und Italien zurückzugeben? Ist es wahr oder nicht, daß er in keinem seiner Teile mehr besteht? Ist es wahr oder nicht, daß die Lage Europas sich vollständig geändert hat und daß die Landkarte begonnen hat, radikale Änderungen zu erfahren? Ist es wahr oder nicht, daß ein neuer europäischer Geist herrscht und sich mächtig von den beiden erneuernden und schöpferischen Revolutionen angetrieben fühlt?“ Es sei nötig „schlecht „Relazioni internazionali“, nicht nur die Konventionen zwischen den Völkern, sondern auch jene der Geschichte abzuändern durch Frieden oder Krieg.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Komwallner Druckerei K. G., Sopron.

Frauen im Luftschutzdienst

Nachdem sich am 30. Januar das Frauen-Landeskomitee im Verbands der Luftschutzhilfen unter Führung der Erzherrzogin Anna als Präsidentin gebildet hatte, hat im ganzen Lande eine großangelegte und in allen Kreisen mit Begeisterung aufgenommene Aktion zur Einschaltung der Frauen in die verschiedenen Hilfsdienste des passiven Luftschutzes eingesetzt. Zu diesem Zwecke organisiert auch die Soproner Luftschutzhilfs-Gruppe Vorträge, und zwar unter dem Titel:

Die Luftschutzarbeit der Frauen im Krieg und Frieden; Die seelische und physische Einstellung der Frauen für den Luftschutzdienst und die mit der Kindererziehung verbundenen Gesichtspunkte des allgemeinen Luftschutzes; Die Mitwirkung der Frauen bei der ersten Hilfe im Luftschutz; Die Ausgaben der Frauen im Zusammenhänge mit der baulichen Auslockerung der inneren Wohnbezirke in den Städten; Die Rolle der Frau bei der Verbreitung des Luftschutzedankens; Die Hilfsdienste der Frauen für die Landesverteidigung im Krieg und Frieden.

Das Orts-Luftschutzkommando möchte auch auf diesem Wege die Aufmerksamkeit unerer Frauen und Mädchen auf ihre Verantwortung für die Wahrnehmung der mit dem Luftschutz verbundenen Hilfsdienste im Interesse des Schutzes der Heimat und der Familie, aber auch im eigenen wohlaufernten Interesse lenken. Ort und Zeiteinteilung dieses Vortragszyklus werden rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen zur Teilnahme bis 1. Februar in der Feuerwehrlagerne.

Der Besuch der Vorträge ist natürlich unentgeltlich und Gäste aus allen Kreisen des Publikums sind willkommen.

Was die „Ungar für den Ungarn“-Aktion für die Volksgesundheit leistet

Die Aktion „Ungar für den Ungarn“ zum Zwecke der Verringerung der Not in den rückgegliederten Landesteilen betrachtet im Besitze der in einer alle Erwartung übertreffenden Maße zur Verfügung gestellten materiellen Mittel in den unmittelfar der Wiederangliederung folgenden Zeiten die Hilfeleistung in Naturalien und Geld als ihre wichtigste Aufgabe.

Nach Ueberwindung der Uebergangsschwierigkeiten in den ersten Wochen zeigte sich eine starke Abnahme der Notwendigkeit zur Hilfeleistung in der erwähnten Art. Demzufolge konnte die Aktion auch die Schaffung verschiedener, der Volkswohlfahrt dienenden ständigen Einrichtungen ihrem Aufgabenkreis eingliedern.

In Erkenntnis der bedeutungsvollen Auswirkungen des präventiven Gesundheitsschutzes auch auf sozialem Gebiete nahm der Arbeitsausschuß der Aktion die vom Staatssekretär des Innenministeriums Professor Béla Sohan

mit genauer Sachkenntnis ausgearbeiteten Vorschläge betreffend die Schaffung von Gesundheitshäusern und anderen der Grünkreuz-Organisation dienbaren Institutionen im Oberlande an.

Bis zum Zeitpunkt der Rückgliederung wurden im Oberlande die Belange des Gesundheitschutzes hauptsächlich vom tschechoslowakischen Rotkreuzverein und von der bezirksweise organisierten Jugendfürsorge in sehr schwankendem, besonders auf ungarischen Gebieten nicht immer befriedigendem Maße wahrgenommen.

Zur Ueberbrückung der hieraus erwachsenden großen Schwierigkeiten hat die Tätigkeit der ungarischen Grünkreuz-Organisation sofort nach Einzug der ungarischen Truppen eingeleitet und heute kann die provisorisch eingerichtete und den momentanen Bedürfnissen angepaßte hygienische Fürsorgearbeit durch endgültige zeitgemäße und den lokalen Bedürfnissen entsprechende Einrichtungen ersetzt werden.

Ernennung von 230 neuen Gemeinde- und Kreisärzten

Aus Budapest wird gemeldet: Vor mehreren Wochen wurde bereits berichtet, daß die Regierung im Interesse des Gesundheitsdienstes der Vorbevölkerung mehr als 200 Gemeinde- und Kreisärzstellen organisiert hat und daß diese Stellen ehestens besetzt werden sollen. Die Besetzung dieser Posten ist bereits erfolgt und der Innenminister hat 230 Ärzte ernannt. Diese neuernannten Gemeinde- beziehungsweise Kreisärzte werden ihren Beruf in solchen ungarischen Gegenden ausüben, deren Bevölkerung bisher nicht in der Lage war, sich unentgeltlich ärztlich behandeln zu lassen.

Mindestlöhne

Der Handels- und Verkehrsminister hat den Beschluß der hierzu eingesetzten Kommission über die Mindestlöhne der im Handel angestellten Hilfsarbeiter gutgeheißen. Der Beschluß teilt das Land in drei Zonen (Hauptstadt und Umgebung, Städte, Landgemeinden), für die die Mindestlöhne nach Altersklassen abgestuft für männliche Arbeiter zwischen 9 und 25, für Frauen zwischen 7 und 23 Pengö festgesetzt wurden. Die im Bank- und Versicherungsgewerbe angestellten Hilfsarbeiter sind von den Bestimmungen ausgenommen.

Industrie-Unternehmungen und Gewerbetreibende haben

die Namensstafel des jeweiligen Kon. Gewerbeinspektors im Betriebsraum an sichtbarer Stelle anzubringen. Solche Tafeln, die den Namen des neuen Gewerbeinspektors zeigen, sind in der Röttig-Komwallner Druckerei, Sopron, Deák-Platz 56, erhältlich.

Aussichten des Weinerportes

Die schwache Lesse Europas, aber auch der anderen Weltteile erschweren den einzelnen Importländern die Einfuhr der benötigten Weilmengen. Aus diesem Grunde haben die ungarischen Exportausfichten zugenommen. Deutschland, der bedeutendste Abnehmer für ungarische Weine, zeigt lebhaftes Interesse und wird das Einfuhrkontingent in absehbarer Zeit sicherlich steigen.

Obwohl der ungarische Wein in der Schweiz einen guten Namen hat, sind die Aussichten auf eine erhöhte Ausfuhr in Anbetracht der Valutadifferenz nicht die besten.

Frankreich wiederum wird heuer nicht als Abnehmer ungarischer Weine auftreten, da die Weinlese im vergangenen Jahr als gut bezeichnet werden kann.

BUCHERSCHAU

Ein Blick hinter Opernrollen. Hans Sachs beim Würstchen-Essen, Siegfried beim Betriebsport und noch vieles andere vom Leben hinter den Kulissen einer deutschen Opernbühne, darüber plaudert mit vielen unterhaltlichen Bildern die neue „Woche“. In weiteren Bildberichten: Die türkische Frau ohne Schleier — Frauen und Spitzen (aus dem Leben der belgischen Frau) — Birma von heute (Abstieg eines Mißwolkens) — Aleppo, die Feste Syriens, Geschichte und Bedeutung im Wandel der Jahrhunderte mit seltenen Flugaufnahmen. Außerdem bringt dieses Heft der „Woche“ wie immer den reichen Bilderteil, viele seltene Bild-Dokumente über jüngste Ereignisse aus aller Welt, Humor, Rätsel und vieles andere mehr.

Fachkalender:

- 11. Februar: SVSE-Ball im Kasino.
- 11. Februar: Ball des kath. Mädchenklubs im kath. Leseverein.
- 11. Februar: Geblöffener Hausball der „Palatin“-Tischgesellschaft im Gasthaus „Zum Palatin“.

Jungflieger voran!

Die fliegerische Ausbildung eines geeigneten Nachwuchses sowohl für das stehende Personal, als auch für die technischen Dienste der Bodenorganisation erfordert die rechtzeitige Inangriffnahme aller Maßnahmen, um körperlich und geistig geeignete junge Leute für den Dienst im ungarischen Flugwesen heranzubilden.

Aus diesem Grunde fordert der Ungarische Aeroverband unter der Regide des „Nikolaus von Horthy“ Nationalen Fliegerfonds alle ungarischen Staatsbürger auf, die während des Krieges oder seither wo immer sich fliegerisch betätigt haben, sich für Ausbildungszwecke zu Beginn des Frühjahrs zur Verfügung zu stellen.

Es handelt sich um einen freiwilligen und ehrenvollen Dienst am Ausbau des ungarischen Flugwesens. Es kommen daher in erster Reihe fliegerisch bereits vorgeladene ungarische Staatsbürger in Betracht, die bereit sind, aus sportlicher Hingabe in den für ihren Wohnort zuständigen Sportfliegerverein die Anleitung und Unterweisung des jungen ungarischen Nachwuchses zu übernehmen.

Es kommen aber auch solche Personen in Frage, die sich hiedurch einen Nebenwerb oder einen beruflichen Hauptwerb verschaffen wollten. In den Segelflieger-Vereinigungen werden Personen benötigt, die im Bau von Segelflugzeugen und Herstellung von Flugmodellen bereits praktische Erfahrung besitzen.

Bewerber wollen sich bei dem Ungarischen Aero-Verband (Budapest, V. Riga-dó-uca 2) unter Angabe ihrer fliegerischen oder fliegertechnischen Vorbildung sowie ihres eventuellen militärischen Dienstgrades melden.

RADIO

Mittwoch, 8. Februar.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Kindervormittag. — 10.45: Von der Post. — 12.10: Zigeunerkapelle. — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.35: N. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.10: Klavierkonzert. — 17.40: Bom Fischen. — 18.10: Zigeunerkapelle. — 18.50: Vortrag. — 19.25: „Der Barbier von Sevilla“, Oper. — 21: N. — 23: Jazzkonzert. — 0.05: N.

W i e n. 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Bresslau. — 10: Schulfunk. — 11.20: Für Stadt und Land. — 12: Wertkonzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.30: Melodien. — 15.45: Lyrik. — 16: Mittwoch-Tausch. — 18: Vortrag. — 18.20: Arien. — 18.55: Wien lacht! — 19.30: Aktuelles. — 20: N. — 20.10: Konzert. — 22.55: Hörerwünsche. — 21.45: Tragödie. — 22: N. — 22.40: Musik.

Donnerstag, 9. Februar.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Bom Tabakrauchen. — 12.10: Konzert. — 12.30: N. — 13.30: Funkkapelle. — 14.35: N. — 16.15: Für den Haushalt. — 16.45: N. — 17.10: Landwirtschaft. — 17.40: Opernorchester. — 19: Ribbentrop. — 19.30: Gesangskonzert. — 20: Schauspiel. — 20.50: Pohl. Rundfunkorchester. — 21.50: N. — 22.15: Zigeunerkapelle. — 23: Konzert. — 0.05: N.

W i e n. 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Königsberg. — 10: Schulfunk. — 11.20: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Musik. — 15: N. — 15.30: Hörzene. — 15.45: Ueber Raketen. — 16: Konzert. — 17: Plauderei. — 17.10: Konzert. — 18: Geschichten. — 18.20: Suggestion. — 18.35: Kantaten. — 19.30: Aktuelles. — 20: N. — 20.10: Tanzmusik. — 21.20: Monologe. — 22: N. — 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Herrschafts-Villa

in einem Sommerfrischort, in schöner Gegend gelegen, Sommer und Winter bewohnbar, mit großem Garten, für eine Pension besonders geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres i. d. Verwalt. d. Bl.

Alt-Soproner

Bücher, Bilder, Schriften, Zunftalttümer, ferner Münzen, Ausgrabungen, Stiche und ähnliches kauft B. Thier, Theatergasse 16.